



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzellen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für  $\frac{1}{2}$  S. 32 M. statt 36 M., für  $\frac{1}{4}$  S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzelle oder deren Raum 15 Pf.,  $\frac{1}{2}$  S. 13.50 M.,  $\frac{1}{4}$  S. 26 M.,  $\frac{1}{8}$  S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 11.

Leipzig, Montag den 15. Januar 1917.

84. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

# Aufruf!

„Der Krieg nimmt seinen Fortgang.“

Bis die Friedenssehnsucht der Völker dem „anmaßenden Frevel“ der Regierungen Einhalt gebietet, gilt die kaiserliche Welsung: „Ihr habt weiterhin mit Gottes Hilfe dem Feinde standzuhalten“. Nicht nur an den eisernen Mauern! Von der Helmat empfängt der furor teutonicus seinen Odem!

Im Belstand, den der deutsche Buchhandel seinen Kriegsbeschädigten und den Familien seiner Kämpfer erweist, war mit der langen Dauer des Krieges Müdigkeit eingetreten. Aber, was in den Tagen des ersten Kriegschreckens und der ersten heiligen Begeisterung möglich war, wird es auch jetzt sein, wo die wirtschaftlichen Kräfte erstarrt sind. Neue Hilfe kann und muß erstehen.

An jeden Kollegen ergeht die Bitte, die wir nach einer längeren Pause wieder an den Buchhandel richten, die wir um dringender Not willen an ihn richten müssen. Wir können keinen entbehren, wir bitten jeden, uns zu helfen zum Durchhalten.

Den 6. Januar 1917.

## Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Dr. Georg Paetel. Edmund Mangelsdorf. Max Schotte. Max Paschke. Reinhold Borstell.

Schatzmeister: Max Schotte, Berlin W., Potsdamerstr. 41 a.

Kommissionär: F. Volkmar, Leipzig.

Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse K, Berlin.